



Ragnitzer Lebensart

St 181



VORWORT BÜRGERMEISTER

Liebe Bevölkerung von Ragnitz!



Das neue Jahr hat uns schon voll im Griff. Viele Projekte sind in der Planungsphase: Kindergarten, Kläranlage, Wasserversorgung und Wegebau.

Am 24. Jänner 2000 wurde ich zum Bürgermeister unserer schönen Gemeinde gewählt. Viel ist seitdem geschehen und es war nicht immer alles leicht.

Mit dem Ankauf eines Traktors und den dazugehörigen Gerätschaften wurden die Voraussetzungen für eine effiziente Arbeit geschaffen. Ein Bauhof wurde gebaut, der den Mitarbeitern einen Aufenthaltsraum und sanitäre Einrichtungen bietet.

Um unsere Wasserversorgung aufrecht zu erhalten, wurden Wasserleitungen neu errichtet. Das Kanalsystem fürs Abwasser musste mit Pumpstationen nach neuem Stand der Technik umgebaut und neu errichtet werden.

Unser Wegenetz musste ständig ausgebessert, neue Wege angelegt und asphaltiert werden. Einige Kilometer an Gehwegen wurden für die Sicherheit der Bevölkerung neu errichtet. Außerdem mussten große Brücken gebaut werden, um dem Standard der heutigen Landwirtschaft mit ihren Maschinen und Geräten gerecht zu werden.

Die Volksschule erhielt neue Möbel, die Außenfassade wurde erneuert und im Außenbereich wurde für Spielanlagen und eine Einzäunung gesorgt. Ich hoffe, dass die noch offenen Umbauarbeiten in diesem Jahr abgeschlossen werden können.

Auch Spielplätze, einen Skaterplatz und eine neue Sportanlage durfte ich eröffnen. Ebenso ist es mir gelungen, einen Spar-Markt an einem guten Standort als Nahversorger zu gewinnen und das ohne weiteren Bodenverbrauch.

Die Platzgestaltung vor dem Gemeindehaus wird noch im Frühjahr abgeschlossen. Damit entsteht gemeinsam mit dem Ludwig-Kowald-Platz eine neue „Begegnungszone“ in Ragnitz.

Der Anbau der Kinderkrippe wurde belächelt, doch wie man heute sehen kann, war dies sehr wichtig und richtig. Sehr bald wurden Kindergarten und Krippe zu klein und es musste ein Zubau mit Containern als Notlösung in Auftrag gegeben werden. Da es in den nächsten Jahren einen großen Bauboom von ca. 200 Wohnungen geben wird, müssen wir einen neuen Kindergarten für vier Gruppen errichten, wofür die Flächen vorhanden sind. Die bestehende Betreuungseinrichtung wird dann als Kinderkrippe genutzt. „Unsere Kinder sind unsere Zukunft!“

Auch unser Gemeindehaus wurde thermisch saniert. Neue Fenster, Türen und ein Vollwärmeschutz helfen uns, Kosten zu sparen. Ein behindertengerechter Zugang ermöglicht nun einen ordnungsgemäßen Parteienverkehr für alle.

Nicht unerwähnt möchte ich die Eigenständigkeit unserer Gemeinde Ragnitz lassen, für die ich mich im Jahr 2015 erfolgreich eingesetzt habe und die auch mit Hilfe der Bevölkerung durchgesetzt werden konnte.

Leider kommt es im Leben zu unvorhersehbaren Situationen, mit denen man nicht rechnet. Aus gesundheitlichen Gründen werde ich mein Amt mit Anfang April zurückzulegen. Es ist an der Zeit, dass junge Leute mit neuen Ideen die Gestaltung unserer Gemeinde übernehmen und fortführen.

Mit viel Stolz blicke ich auf das, was ich in über zwei Jahrzehnten als Bürgermeister zum Wohle der Gemeindebevölkerung umgesetzt habe. Ich würde mir wünschen, dass die mir nachfolgenden Verantwortlichen nie das „Ich“ sondern immer das „Wir als Gemeinde“ in den Vordergrund stellen.

Nach 22 Jahren werde ich nun meinen Ruhestand antreten. Ich wünsche euch allen viel Kraft, Gesundheit und Gottes Segen. Ich bin dankbar und stolz, dass ich für diese schöne Gemeinde und deren Bevölkerung zwei Jahrzehnte lang mit Herz und Seele arbeiten durfte.

Euer Bürgermeister Rudolf Rauch

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Wenn Sie für unsere Sommersausgabe Wünsche, Leserbriefe, Anregungen, Hochzeitsbilder, Prüfungs-, Lehr-, oder Studienabschlüsse haben, bitten wir Sie, die Unterlagen bis spätestens 27.05.2022 per E-Mail an ragnitzerlebensart@gmx.at zu senden, oder im Gemeindeamt abzugeben. Wir freuen uns darauf und wünschen allen unseren Lesern eine herrliche Frühlingszeit!

Ihr Team der Ragnitzer Lebensart

Eier & Kürbiskernöl

Alla Bern

Julia Raggam

8413 St. Georgen/Stfg. • Alla 12

Tel.: 0676 / 73 58 141

Wir suchen Verstärkung.

kiendler

SEIT 1696

■ ELEKTROTECHNIK ■ E-WERK ■ ÖL • MÜHLE ■ RED ZAC

Seit über 325 Jahren setzt unser Familienunternehmen wirtschaftliche Impulse, mit 160 engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern davon mehr als 25 Lehrlinge.

WIR SUCHEN FÜR UNSER TEAM

- **Elektrotechniker/in** – Elektrotechnik
- **Elektrotechnik Planer/in** – Technisches Planungsbüro
- **Elektronik-Fachberater/in** – Red Zac
- **KFZ-Mechaniker/in – Diensthabende/r** – E-Werk

KIENDLER LEHRLINS-AKADEMIE

Mit einer Lehre bei Kiendler erhältst du eine hochqualitative Ausbildung und legst den Grundstein für deine Karriere. Mit weit über 600 ausgebildeten Fachkräften in den letzten 300 Jahren bist du bei uns genau richtig!

- **Lehre Elektrotechniker/in** – Elektrotechnik
- **Lehre Einzelhandelskaufmann/frau** – Red Zac
- **Lehre Bürokaufmann/frau** - Verwaltung

Bewerbungen unter: office@kiendler.at

Kiendler GmbH, A-8413 Ragnitz 5

WWW.KIENDLER.AT



KUNTERBUNTES aus dem Kindergarten



Die Hoffnung, dass ich in diesem Beitrag über einen normalen Ablauf in unserem Kindergarten berichten kann, hat sich leider nicht ganz erfüllt.

Die Omikron-Welle hat auch vor unserer Einrichtung nicht Halt gemacht. Betroffen waren sowohl das Personal, als auch viele Kinder. Dennoch wurde der Betrieb in all den Wochen aufrechterhalten, um die Betreuung der Kinder sicherzustellen. Jetzt scheint es aber, dass das Schlimmste überstanden ist und Stück für Stück wieder Normalität einkehrt. So auch zu Fasching. Am Rosenmontag kamen die Kinder aus dem Kindergarten und der Kinderkrippe traditionell im Pyjama und am Faschingsdienstag gab es im ganzen Haus einen Maskenball. Da zu diesem Zeitpunkt endlich alle Kinder wieder im Kindergarten und in der Krippe waren, wurde ausgelassen getanzt, gesungen und gelacht! Natürlich besuchte uns auch



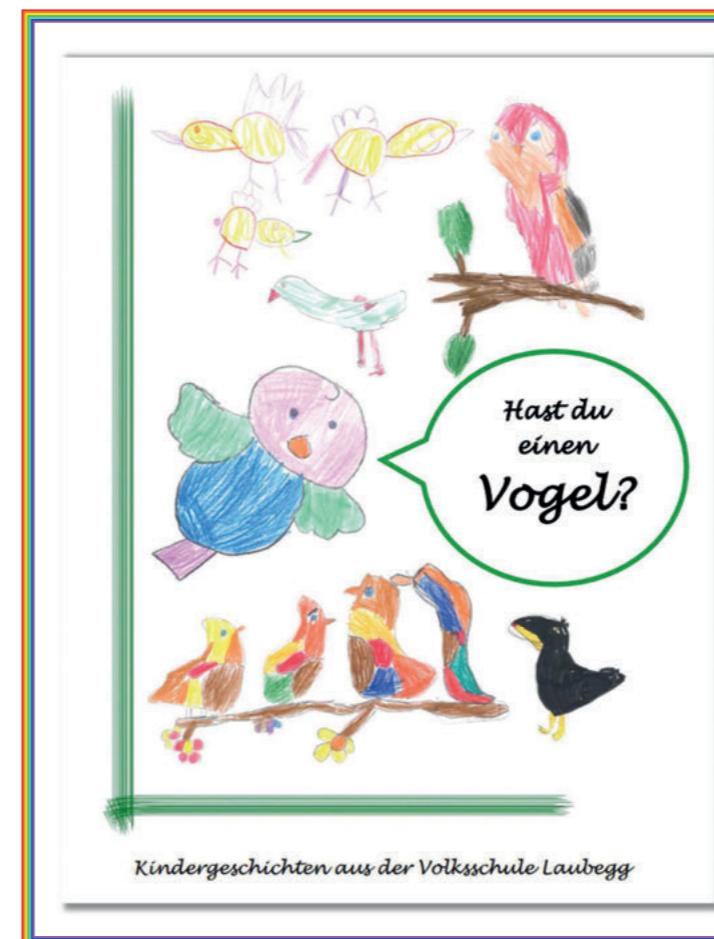
heuer der Kasperl wieder und gemeinsam mit den Kindern wurde der böse Räuber besiegt und das Faschingsfest doch noch gerettet. Nach diesem aufregenden Abenteuer stärkten wir uns mit Würstl und Krapfen und konnten im Anschluss im Turnsaal alle Masken bei einem Schaulauf noch einmal bewundern.

Wieder gibt es aus der Kinderkrippe eine erfreuliche Nachricht. Christine Großschmidt hat sich in die Karez verabschiedet und deshalb dürfen wir Chiara Kautschitsch als neue Kollegin in unserem Team herzlich willkommen heißen.

Da der Frühling nicht mehr weit ist und es immer wärmer wird, freuen wir uns wieder auf viele schöne Tage in unserem Garten und bereiten uns auch schon mit den Kindern auf das nahende Osterfest vor.

Auf diesem Wege wünschen wir Ihnen allen frohe Ostern und einen unbeschwerlichen Frühling!

Astrid Handl mit Team



Geschichten der
Schülerinnen und Schüler der
Volksschule Laubegg

Erhältlich beim Herausgeber,
dem Elternverein der VS Laubegg:

ev.vs-laubegg@gmx.at

 **Elternverein**
VS **Laubegg**



Volksschule Laubegg

ANTENNE MACHT Schule

Am 21. Dezember 2021 nahm die 4. Klasse am Projekt „Antenne macht Schule virtuell“ teil.

Zwei Stunden lang hatten die Kinder die Möglichkeit, von einer Moderatorin der Antenne Steiermark sehr viel darüber zu erfahren, wie Radio gemacht wird. Es wurden sogar kurze Texte eingesprochen, die auf Antenne Steiermark zu hören waren. Es war ein sehr spannender und lehrreicher virtueller Ausflug ins Antenne-Studio!

Karin Seebacher



IN DER AUTOWERKSTATT

Erfindergeist, Motivation und Geschick waren gefragt, als die Kinder der 2. Klasse erfuhren, was das nächste große Thema des Werkunterrichts sein wird – nämlich ein rollendes Fahrzeug zu bauen. Die Schülerinnen und Schüler sammelten zuvor gemeinsam mit ihren Eltern Materialien aus dem Alltag bzw. Müll, mit dem Fahrzeuge gebaut werden können. Somit wurde auch das Thema Umwelt und Wiederverwertung aufgegriffen.

Nach dem Sammeln von Kartons, Flaschenverschlüssen, Strohhalmen etc. sowie des Vorwissens, wurden die Fahrzeuge geplant und skizziert. Schließlich ging es zur Bauphase, bei der die Mädchen und Burschen darauf achten sollten, welche Materialien besonders

gut geeignet sind, um ein rollendes Fahrzeug anzufertigen. Bei dieser Tüftelei gab es einige Aha-Erlebnisse und demnach auch Änderungen der zuvor geschmiedeten Pläne. Schnell waren die wichtigsten Bauteile wie Karosserie, Achsen und Räder zusammengebaut.

Bestimmte Kriterien für ein rollendes Fahrzeug, benannten wir zu unseren TÜV-Kriterien, welche am Ende des Projekts von einem TÜV-Prüfer unter die Lupe genommen und mit einem Zertifikat belohnt wurden. Als Abschluss der Autowerkstatt durften die Kinder bei einem Autorennen zeigen, dass ihre Fahrzeuge nicht nur super aussehen, sondern auch richtig schnell fahren können.

Sarah Daxböck



REPORTERINNEN UNTERWEGS

Die 3. Klasse der Volksschule Laubegg präsentierte stolz ihre Referate über Tiere im Winter. Dabei waren Rothirsche, Schneehasen, Hamster, Eichhörnchen, Wölfe und Wanderfalken. Wir haben im Internet nach Infos gesucht, einen Steckbrief ausgefüllt, Bilder ausgedruckt und ein Plakat gestaltet.



Estelle Öri



Sarah Tappler

Kiwi - der Graureiher

Ich bin Kiwi. Ich lebe in der Storchenstation. Meine Eltern heißen Susi und Strolchi.

Ich fliege heute in den Süden mit Mama und Papa.

Ich sehe den Fluss und die Bäume.

Langsam werde ich müde. Ich falle auf einen Baum und auf den Boden. Ich sehe die Storchenstation. Ein Mensch hat mich gesehen und er kommt und hilft mir. Er nimmt mich mit in die Storchenstation.

Am Mittwoch besuchten mich 16 Kinder. Ich habe mit Frau Steiner geschimpft. Zu den Kindern war ich aber ganz lieb.

Als sie gegangen sind, war ich ein bisschen traurig. Ich hoffe, sie kommen mich bald wieder besuchen. Ich freue mich schon sehr darauf.

Elian Rieger, 1. Klasse

Schuljahr 2020/21

WERK- UND KUNSTUNTERRICHT IM ZEICHEN DER NACHHALTIGKEIT

In der 3. Klasse der Volksschule Laubegg steht Nachhaltigkeit und der Umweltschutz hoch im Kurs. Daher wird im Werkunterricht und Kunstunterricht darauf geachtet, Wegwerfmaterialien oder alte Gegenstände wiederzuverwerten.

So sind dieses Jahr schon einige anschauliche Werkstücke entstanden. Es wurden Kerzen aus alten Kerzenresten gegossen, Regenstäbe (siehe Foto) aus alten Kartonröhren gebastelt

oder Lesemäuse aus alten Büchern gefaltet.

Auch fertigten wir aus alten Zeitungen Rasseln und aus alten Tixorollen Drehstrommeln in Form von Käferbohnen für den Wettbewerb „Kunst und Käferbohne“. Als weiteren Schritt begleiteten wir mit diesen Rasseln ein selbstkomponiertes Käferbohnenlied (Melodie von Bruder Jakob).

Claudia Schillinger



Käferbohnenlied

3. Klasse VS Laubegg

Melodie: Bruder Jakob

Piano F C F F C F F C F F C F
 Rassel Kä - fer - boh - ne, Kä - fer - boh - ne, schmeckt so guat!, schmeckt so guat!
 Drehstrommel 4/4 - - - - - -

5 F C F F C F F C F F C F
 Pno. Mit Zwiefl und viel Kern - öl, Mit Zwiefl und viel Kern - öl, mjam jam jam, mjam jam jam.
 Rassel 4/4 - - - - - -
 Drtr. - - - - - - -



MS ST. GEORGEN AN DER STIEFING

Die Digitaloffensive an unserer Schule



Unsere Schülerinnen und Schüler arbeiten bereits fleißig mit ihren neuen Laptops. Durch die vielseitige Unterstützung unserer Lehrerinnen und Lehrer lernen die Kinder, wie sie ihre Geräte optimal zum Lernen nutzen können und stärken so ihre digitalen Kompetenzen, die für ihren weiteren Lebensweg wichtig sind.

Caroline Kaufmann

Fassbare Wissenschaft: Sezieren im NAWI-Unterricht

Am 2. Februar 2022 wurden die Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassen zu Forscherinnen und Forschern und erhielten die Möglichkeit, Schweineorgane zu sezieren.

Sie konnten sich zuerst ansehen, wie ein Auge funktioniert, indem sie die harte Hornhaut entfernten und

sich dann Schnitt für Schnitt durch die Bestandteile des Auges durcharbeiteten.

Dann mussten sie tief durchatmen, um beim vorsichtigen Aufschneiden der Lunge nicht die Nerven zu verlieren. Manche mussten ganz schön schlucken, als sie den Schlund sezierten und die Speise-

röhre und die Luftröhre aus der Nähe betrachten konnten.

Dass das Herz unserer Schülerinnen und Schüler für die Wissenschaft schlägt, wurde offensichtlich, als sie auch diesen allerwichtigsten Muskel aufschnitten und sich die einzelnen Herzkammern und -klappen ansahen.



HERSTELLUNG DES LINOLSCHNITTS IM BE-UNTERRIECHT



Im Rahmen des Unterrichtsgegenstandes Bildnerische Erziehung konnte die 4. Klasse der Mittelschule St. Georgen die Technik des Linolschnitts kennenlernen. Es entstanden großartige Bilder, die im Schulgebäude ausgestellt wurden.

Die Schüler/innen gingen gespannt an die Arbeit. Zunächst machten sie ein Foto ihres Gesichtes, das sie anschließend mit dem Fotobearbeitungsprogramm Gimp zu einem Schwarz-Weiß-Foto bearbeiteten. Der Schwarz-Weiß-Ausdruck wurde danach mittels Transferpapier auf eine Linolplatte übertragen. Nun bearbeiteten die Schülerinnen und Schüler mit dem Linolschnittwerkzeug die Linolplatte. Dabei mussten die Sicherheitsregeln streng beachtet werden, weil durch falsches Arbeiten mit dem Schnittwerkzeug Verletzungen entstehen können.

Da es sich beim Linolschnitt um einen Hochdruck handelt, musste alles, was später weiß sein sollte, weggeschnitten werden und jene Stellen, die beim Druck schwarz sein sollten, blieben stehen. Um beim Drucken Verschmutzungen an den Tischen zu verhindern, wurden sie mit Zeitungspapier abgedeckt. Die Schülerinnen und Schü-

ler gaben die Linolfarbe auf eine Glasplatte und verteilten sie mithilfe einer Walze gleichmäßig. Anschließend wurde die Farbe mit der Walze auf dem Druckstock aufgetragen. Nun legten die Lernenden ein weißes Blatt auf den eingewalzten Druckstock und walzten mit einer sauberen Walze darüber. Nach dem Abziehen des Blattes konnte man den fertigen Ein Farben Druck bestaunen. Die Ergebnisse wurden wahre Kunstwerke.

Caroline Kaufmann

ALLES LÄUFT

Am Freitag, dem 22. April 2022 veranstaltet die 2a der MS St. Georgen ein karitäatives Laufevent. Nähere Informationen folgen zeitgerecht!

Caroline Kaufmann

BIO GARTNEREI SCHNEEBACHER
JUNGPFLANZEN | KRAUTER | BLUMEN

Wir starten am 21. März 2022 in die heurige Gartensaison!

Kräuter, Gemüsepflanzen, Blütenstauden & Raritäten
Kunsthandwerk aus Glas, Keramik und Holz

Wir freuen uns auf Euren Besuch in der Schlossgärtnerei Laubegg!

www.bio-schneebacher.at



MANFRED SUNKO MAG VERANTWORTUNG

Da ich selbst bereits seit 35 Jahren in Ragnitz wohne, ist mir unser neuer Bürgermeister natürlich auch bekannt, hat er sich doch schon mehr als sein halbes Leben in dieser Gemeinde engagiert. Aber – für alle, die ihn noch nicht kennen – lassen wir ihn selbst erzählen.

Lieber Manfred, bitte stelle dich unseren LeserInnen kurz vor und erzähle uns ein wenig über deinen beruflichen Werdegang!

Ich bin am 8. April 1975 geboren und hier in Ragnitz beim Lammer (Vulgo- bzw. Hausname) aufgewachsen. Meine schulische Bildung führte mich von der Volksschule in Laubegg in die Hauptschule St. Georgen und danach für zwei Jahre in die Landwirtschaftliche Fachschule Grottenhof. Anschließend machte ich bei der Firma Kiendl eine Lehre als Elektroinstallateur und verblieb nach der Lehre auch noch einige Jahre in diesem Betrieb. In dieser Zeit konnte ich in fast allen Bereichen der Firma wertvolle Erfahrungen sammeln, da ich mich wegen der Abwechslung auch gerne für andere notwendige Arbeiten meldete. Besondere Erlebnisse waren die Zeiten auf Montage, beispielsweise in Wien – die große Stadt war mir damals noch fremd und daher ein Abenteuer.

Dann wurde es für mich aber Zeit, etwas Neues zu beginnen, und ich wechselte zu Elektro Großschädl in Vasoldsberg. Dort bin ich nun seit 22 Jahren beschäftigt, zehn Jahre davon als Projektleiter, wo ich von der Angebotslegung bis zur Abwicklung für alle Bereiche verantwortlich bin. Dafür ist es notwendig, auch eine kaufmännische Ausbildung vorzuweisen, weshalb ich die Unternehmerprüfung ablegte.

Weshalb hast du vor der Lehre eine landwirtschaftliche Ausbildung gemacht?

Ich bin ja auf einem Bauernhof aufgewachsen und während meiner Kindheits- und Jugendjahre waren auch die kleineren Betriebe noch wirtschaftlich rentabel. Die Arbeiten in der Landwirtschaft und im

Wald haben mich immer interessiert. Ich habe eine gute Beziehung zur Natur und zu Tieren, die ich trotz der beruflichen Veränderung nie verloren habe. Da auch meine Frau diese Liebe zur Landwirtschaft, insbesondere zu Pferden teilt, besitzen wir zwei Haflinger und von unseren Legehühnern, die mein Vater fürsorglich betreut, holen wir die frischen Eier. An dieser Stelle ist auch ein Dank an meinen Vater auszusprechen, der mit seinen 81 Jahren noch immer sehr viele Arbeiten am Hof verrichtet.

Apropos Frau - wie hat sich familiär bei dir alles entwickelt?

Ich habe meine Frau Anita, die in Laubegg aufgewachsen ist, in recht jungen Jahren kennengelernt. 1999 begannen wir bereits mit dem Hausbau gegenüber meinem Elternhaus, im selben Jahr kam unsere Älteste, Isabella zur Welt. Jasmin wurde 2002 geboren, 2003 heirateten wir und 2004 kam Georg auf die Welt. Leider mussten wir im letzten Jahr einen schweren Schicksalsschlag hinnehmen – unser Sohn Georg kam auf tragische Weise ums Leben. Das ist wohl die schwerste Herausforderung, der wir uns als Eltern und als Familie stellen müssen, sie ist verbunden mit tiefer Traurigkeit, Ohnmacht und mit vielen offenen Fragen.

Ich habe dich schon bei mehreren Veranstaltungen als DJ erlebt, was hat es damit auf sich?

Ich habe schon in der Jugend neben der Arbeit am Wochenende begonnen, in der damaligen Kurvenbar am Freitag, Samstag und Sonntag Platten aufzulegen, damals wirklich noch Schallplatten und auch schon die ersten CDs. Zu Beginn habe ich mir sogar die Anlage noch ausgeborgt, die Scheiben nach und nach dazugekauft. Im Laufe der Zeit habe ich mir meine eigene Mobildisco aufgebaut. Später hat sich das Unterhaltungs-Engagement auch auf Feste und Feiern ausgedehnt, ein Highlight war immer der Maskenball im Gasthaus Ortner.

Und nun bist du Bürgermeister unserer Gemeinde. Während es allgemein immer schwieriger wird, Menschen zu finden, die Verantwortung übernehmen, scheint es dir Freude zu machen. Was motiviert dich?

Der Maskenball ist das nächste Stichwort – du warst schon immer sehr aktiv in Vereinen und auch in der Ragnitzer Politik. Wie hat das begonnen und was ist im Laufe der Zeit daraus geworden?

Seit 1989 bin ich Mitglied bei der Jungen ÖVP, das war damals einfach die Jugendgruppe, 1992 wurde ich bereits Obmann-Stellvertreter und drei Jahre später Obmann. Legendär waren unsere damaligen Bergfeste bei der Rainer Kapelle, für die wir die gesamte Infrastruktur vor Ort erst aufbauen mussten, sogar eine Stromleitung mussten wir immer erst verlegen. Seit dem Jahr 2000 bin ich der Organisator des Maskenballs, in diesem Zusammenhang wurde auch die Faschingsgilde gegründet und gemeinsam viele sehr lustige Bälle ausgerichtet, die BesucherInnen von überallher anzogen. Bis 2018 habe ich dort selbst mit meiner Mobildisco aufgelegt und die Stimmung angeheizt, ebenso beim traditionellen Kindermaskenball am jeweils darauffolgenden Tag.

Aber auch in anderen Organisationen übernahmst du gerne Verantwortung, welche sind bzw. waren das?

Ich war z.B. auch Obmann eines Dartclubs und bin aktuell Obmann des Österreichischen Kameradschaftsbundes der Ortsgruppe St. Georgen, zu der auch Ragnitz gehört. Auch die Kinderaktivtage habe ich gegründet und mehrere Jahre organisiert, die nun in der Sommersportwoche des Sportvereins eine lobenswerte Fortsetzung gefunden haben. Politisch gesehen war ich ab 2000 bereits auf der Fraktionsliste, ab 2001 im Gemeinderat. Seit 2010 bin ich Vizebürgermeister.

Was ist dir außer diesen notwen-



Die Freude am Leiten und Lenken ist mir anscheinend in die Wiege gelegt worden. Ich fühle mich mit meiner Heimatgemeinde tief verbunden, und so möchte ich als Bürgermeister die Zukunft gestalten und darauf schauen, dass diese gut wird.

Du bist nun nicht durch eine Neuwahl, sondern durch Ablösung Bürgermeister geworden und hast dadurch auch kein Wahlprogramm vorlegen können. Was ist dir für Ragnitz wichtig? Wofür stehst du?

Ich habe schon an den Wahlprogrammen, der letzten drei Perioden mitgearbeitet und stehe auch zu diesen. Wir sind eine Zuzugsgemeinde, und es sind in letzter Zeit viele Wohnungen und Häuser gebaut worden oder sind noch in Planung. Daher müssen wir die Infrastruktur anpassen, die Kläranlage, die Wasserversorgung erweitern bzw. erneuern. Das wird auf jeden Fall wichtiger sein als so manche Prestigeprojekte. Die zukünftige Bebauung muss sorgsam gelenkt werden. Den Wohnungsbau und seine Folgen müssen wir unbedingt diskutieren. Vor allem müssen wir uns im Gemeinderat damit auseinandersetzen. Betriebsansiedlung und -förderung wird ebenfalls ein wichtiges Thema bleiben, denn jede Gemeinde braucht Geld und Arbeitsplätze.

Wie willst du an deine Aufgaben herangehen?

digen Projekten und Prozessen noch wichtig?

Gerade in einer Zuzugsgemeinde muss das soziale Miteinander gefördert werden. Miteinander und nicht nebeneinander sollen wir leben, das ist mir ein großes Anliegen. Es soll immer wieder Aktivitäten geben, bei denen das Kennenlernen, Reden und Zuhören möglich ist. Gerne habe ich immer auch die Kultur und die Jugend unterstützt.

Gibt es von deiner Seite Wünsche an die GemeindebürgerInnen?

Ich erlebe Gott sei Dank immer wieder viel Hilfsbereitschaft und Miteinander, manchmal ganz unvermutet. Das sollte sich in „Zeiten wie diesen“ unbedingt fortsetzen, vielleicht erweitern und vermehren. Sehr negativ erleben wir immer wieder BesucherInnen, die auf das Gemeindeamt kommen und dort mit teilweise sehr lautstarken und unangemessenen Beschimpfungen gegenüber unseren Mitarbeitern auftreten. Das demotiviert uns und behindert uns beim Arbeiten. Jedem kann es ein Bürgermeister natürlich nicht recht machen, aber ein respektvoller Umgang ist dennoch notwendig.

Was ist dir außer diesen notwen-

ich dazu auch Unterstützung, denn einer allein kann nichts ausrichten. Daher möchte ich auch versuchen, meine MitstreiterInnen und die Bevölkerung für zukünftigen Projekte und Entscheidungen mit ins Boot zu holen. Ein gutes Zusammenleben und -arbeiten wird ein wichtiger Baustein für die Zukunft sein.

Herzlichen Dank für das Interview und viel Glück und gute Entscheidungen, sowohl privat als auch im Amt des Bürgermeisters!

Abschließend habe ich noch eine Frage an Anita Sunko, die Ehefrau von Manfred, denn mich (und hoffentlich auch Sie) interessiert es, wie es ihr mit dieser Entscheidung geht.

Liebe Anita - du kennst Manfred ja schon lange. Was bedeutet es für dich, dass er jetzt Bürgermeister ist?

Seit ich 17 bin, ist Manfred an meiner Seite. Ich musste ihn immer schon mit anderen teilen, weil er politisch und in Vereinen aktiv war. Trotzdem nimmt er sich für uns als Familie ausreichend Zeit. Von mir bekommt er für seine Bürgermeisteraufgaben ein „Daumen hoch“, weil ich weiß, dass er das Talent, das nötige Wissen und das Herz am rechten Fleck hat. Mit seiner ruhigen und gut durchdachten Art steht er mit beiden Beinen fest im Leben.

Veronika Spath



USV RAGNITZ

Können wir verlieren?

Was soll diese Titelzeile? Spinnt er jetzt schon komplett? Wir spielen Fußball, wir wollen doch gewinnen! Basta! Wir alle wissen, wie toll es sich anfühlt, sei es als Spieler oder als Zuseher, soeben ein Spiel gewonnen zu haben. Die Freude ist riesengroß, wir selbst scheinen auch körperlich noch etwas gewachsen zu sein. Wir beglückwünschen uns, wir jubeln und schreien unsere Freude in die ganze Welt hinaus! Wir haben gewonnen!

Ja, das stimmt und dies macht uns fröhlich und noch stärker, als wir ohnehin schon sind. Doch wenn es einen Sieger gibt, muss es logischerweise auch einen Verlierer geben. So sind eben die Regeln und wir bekennen uns ja auch dazu. Unsere Ragnitzer Mannschaften gewinnen fürwahr nicht jedes Spiel, sondern müssen auch oft als Ge-schlagene das Spielfeld verlassen. Wie fühlt man sich so als „Looser“? Es ist erstaunlich und eigentlich auch sehr interessant zu beobachten, wie mannigfaltig die Reaktionen der Verlierer ausfallen. Wurde man im Spiel vom Schiedsrichter, diesem „Falotten und Blindgänger“ gar benachteiligt oder hatte man zuerst Pech bei nur einem eigenen Lattentreffer und kurz danach kein Glück, da der vom Gegner abgefeuerte Ball partout an die Torinnenstange und von dieser doch noch ins Tor ging?



Sehr unterschiedlich können die Reaktionen der unmittelbar Beteiligten, also der Spieler ausfallen. Manche Sportler mit ausgeprägtem Fairnessverhalten gratulieren vielleicht auch zähnekirischend dem Gegner, zollen ihm damit Respekt und Anerkennung für dessen Leistung. Andere wiederum gestikulieren wild herum, beschweren sich überall und bei jedem und können die Welt vorerst einfach nicht mehr verstehen.

Gerade jetzt in Zeiten der anhaltenden Pandemie haben sich in erschreckender Weise gesellschaftliche Klüfte unter den sogenannten zivilisierten Leuten aufgetan. Der noch vorhandene restliche Respekt

ging noch mehr verloren, der Egoismus einzelner Individuen schob sich vermehrt und oft spürbar unangenehm in den Vordergrund. Und hier meine ich, dass gerade die Ausübung einer sportlichen Tätigkeit sehr viel entgegensteuern kann.

In der Vorbereitungsphase, im Training, in der Schule sollte nämlich jeder Spieler in und mit der Gemeinschaft lernen, wie man mit seinen Mitspielern umgeht, wie man in einer Gruppe Gleichgesinnter bei Heranbildung eines strukturierten Ablaufes mit Freude, Harmonie und gegenseitigem Respekt das Maximum erzielen kann. Das muss aber nicht unbedingt gleichbedeutend



sein mit dem verbissenen Streben, im nächsten Match unbedingt einen Sieg zu erlangen.

Ich weiß schon, dies alles klingt ein bisschen naiv, vielleicht sogar hochtrabend, dennoch sollte schon früh damit begonnen werden. Jeder Fußballverein, somit also auch unserer, aber selbstverständlich auch alle anderen Vereine in Ragnitz versuchen durch bestens ausgebildete, geschulte und topmotivierte Betreuer den Kindern das Wesen und den Sinn eines Sieges, aber auch einer Niederlage klarzumachen.

So wie man erst lernen muss, siegen zu können, um sich danach auch entsprechend verhalten zu können, nämlich den Gegner nicht zu verachten oder gar zu verspotten, ist es ebenso wichtig, das richtige Verlieren zu erlernen. Wer aus einer erlittenen Niederlage die richtigen Konsequenzen ziehen kann,

nämlich die eigenen Fehler zu erkennen und diese in Zukunft auch zu verhindern, wird umso schneller wieder in die Erfolgsspur finden. Sollte dann ein Match siegreich beendet werden können, wird man sich wahrscheinlich noch mehr darüber freuen, da man es ja aus eigener Kraft und Überzeugung geschafft hat.

Unsere Ragnitzer Kampfmannschaft hat es zumindest in den bisherigen sechs Heimspielen im Herbst 2021 geschafft, kein einziges Mal zu verlieren, sondern imposante fünf Siege und ein Unentschieden zu erreichen. Und das ist wirklich beachtlich, hatte man doch in der Vorsaison alle Heimspiele verloren. Also - die Ragnitzer haben aus ihren Niederlagen gelernt. Wir aber hoffentlich auch in anderen Lebenssituationen. Versuchen Sie es!

Dr. Franz Tappler





Herzlichen Glückwunsch allen Jubilarinnen und Jubilaren!



Adolf Dex, Ödt



Christine Egger, Ragnitz



Maria Kurzmann, Rohr



Hermine Neubauer, Badendorf



Ida Pletzl, Badendorf



Johann Resch, Ragnitz



Bruder Werner, Laubegg



Werner Pucher, Ödt



Herzlichen Glückwunsch allen Jubilarinnen und Jubilaren!



Alfred Tatzl, Ragnitz



Johann Friedrich Bachofen-Echt, Ödt



Karl Friesser, Edelsee



Leni Weber, Ragnitz



Anna Reisinger, Ödt



WIEDERERÖFFNUNG DER HAUSAPOTHEKE

Anlässlich der Wiedereröffnung der Hausapotheke in der Ordination von Frau Dr. Holzbauer-Siebenhofer überreichte Bürgermeister Rudolf Rauch feierlich einen Strauß Blumen.



Impressum:

Eigentümer & Herausgeber: Gemeinde Ragnitz
Richtung des Blattes: Information über das Gemeindegeschehen.
Redaktionsteam: Theresa Sternad, Christa Wachswender, Josy Handl, Lisa Strohriegl, Manuela Gribitsch, Ing. Othmar Kopp, Veronika Spath, Matthias Jöbstl, Bruno Köllinger, Felix Dornhofer
E-mail: ragnitzerlebensart@gmx.at,
Fotos: Privatarchiv, Privatarchiv Bruno Köllinger
Satz&Layout: Werbegrafikdesign Skrapits



FIRMENVORSTELLUNG



SABINE PUZA: Dipl. KINESIOLOGIN - SPIRITUELLER COACH - REIKI MEISTERIN UND REIKI LEHRERIN

Mein Name ist Sabine Puza, ich wohne in Haslach, bin verheiratet und habe zwei Söhne. Meine Arbeit besteht darin, vielen Menschen mittels verschiedener Methoden zu einem glücklicheren Leben zu verhelfen.

Durch Energetik, Reiki, Engelsenergien, Kinesiologie und spirituelle Bewusstseinsbegleitung habe ich es mir zur Aufgabe gemacht, den Menschen und das Umfeld von Störfrequenzen zu befreien. Somit können Schmerzen, Stress, Schlafprobleme, Ängste u.v.m. aufgelöst werden. Es handelt sich um eine energetische Wellness-Anwendung von Kopf bis Fuß. Es ist ein Prozess, bei dem du dich selbst weiterentwickelst und lernst, deine eigene Kraft zu nutzen.

Kinesiologie: ist eine ganzheitliche Methode zur Gesundheitsförderung und zur Unterstützung persönlicher Prozesse und Ziele. Positive Effekte:

- Schmerzlinderung
- Kombination beider Gehirnhälften beim Lernen
- Entspannung
- Emotionaler Stressabbau
- Verbesserung der Körperhaltung

Reiki und Engelsenergien: Reiki ist eine natürliche Methode mit dem Ziel, einen Zustand der Harmonie zu

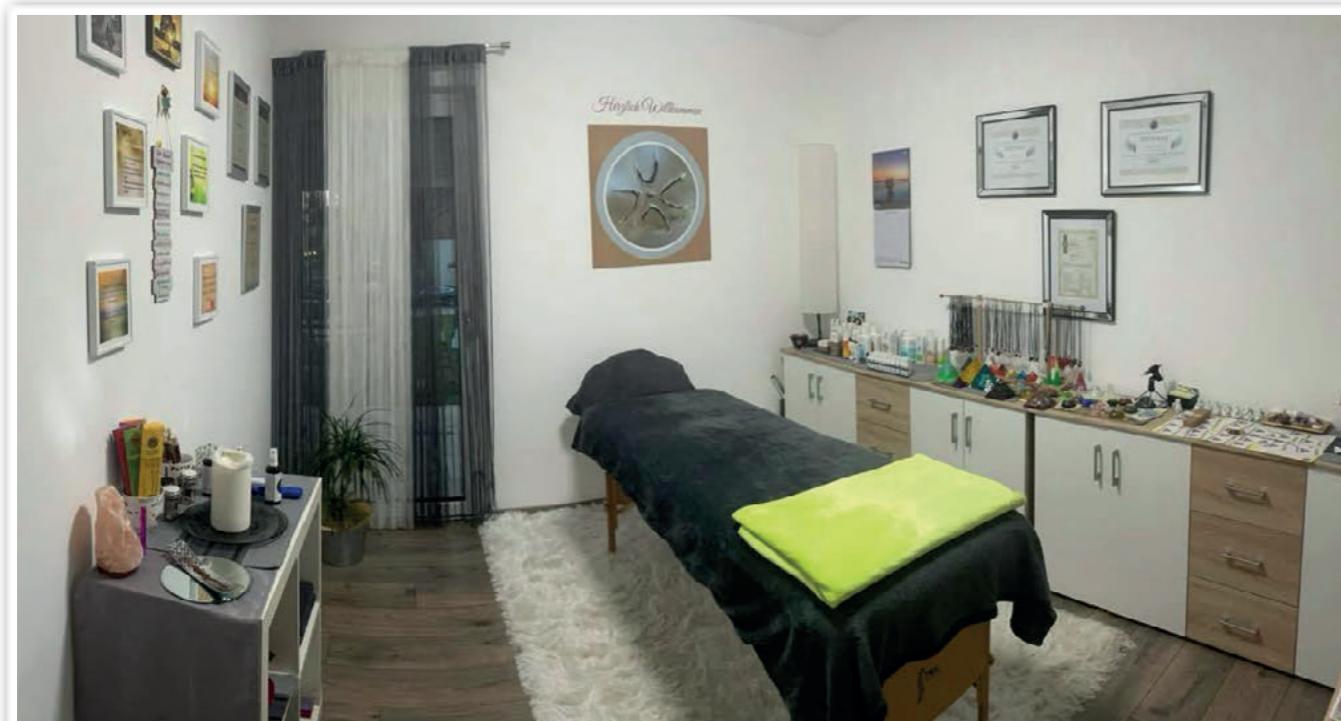
schaffen. Es bedeutet so viel wie universelle Lebensenergie. Reiki harmonisiert den Energiefluss, aktiviert die Selbstheilungskräfte, löst Blockaden, wirkt entspannend und ist ein Genuss für Körper, Geist und Seele. Hierbei handelt es sich um eine sehr alte Heilmethode. Durch Auflegen der Hände kommt ein Energiefluss zu stande. Dieser kann auf unterschiedlichste Weise wahrgenommen werden. Das Wort Reiki bedeutet universelle Lebensenergie und wirkt auf körperlicher, geistiger und seelischer Ebene. Bei der Anwendung von Reiki wird die Steigerung des allgemeinen Wohlbefindens, die Erhaltung der Gesundheit und die Aktivierung der Selbstheilungskräfte angestrebt. Positive Effekte:

- Stärkung des Immunsystems
- Verbesserung des Schlafverhaltens
- Hilfestellung bei Ängsten
- Auflösung der Blockaden
- Aktivierung die Selbstheilungskräfte u.v.m.

Als Reiki-Meisterin und Reiki-Lehrerin bilde ich Interessierte bis zum Reiki-Lehrer aus. Diese Arbeit liegt mir besonders am Herzen. Fühlst du dich gerufen Reiki zu nutzen, um dein Wohlbefinden zu steigern und das Immunsystem zu stärken? Dann melde dich bei mir!

Sabine Puza, 8413 Haslach 26A
E-Mail: sabine.puza@gmx.at - Tel.: 0664/4118987

**Energien kann man nicht beschreiben,
Energien muss man fühlen!**



BRUNO'S KREATIVES Eck



Fußballverein Laubegg



Fleischweihe Schloss
Frauheim



Freie
Landwirtschaft



Badendorfer Jugend



ÖKB - ORTSVERBAND ST. GEORGEN A.D. STIEFING

Die Marketenderin – das Herzstück eines Vereines. Woher kommt sie? Ein Einblick in die Geschichte.

Die Marketenderin ist aus dem Marketender (lat. mercatante = Händler, Kaufmann) entstanden. In der Historie gehörten bereits früh sowohl männliche als auch weibliche Marketender selbstverständlich zum Tross der antiken, spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Heere.

Marketenderinnen wurden bereits bei der Schlacht bei Qadeš (auch: Kadesch) zwischen dem Alten Ägypten unter dem Pharaos Ramses II. und den Hethitern unter König Muwatalli II. im Jahr 1274 v. Chr. erwähnt. Im Spätmittelalter war es üblich, dass jedes Fähnlein der Landsknechte einen eigenen Marketender hatte. Durch den Wandel der Heere in Söldnerheere wurde diese Aufgabe auch vermehrt von Frauen übernommen, die dem Tross des Heeres folgten. Ein Grund dafür lag darin, dass es den Söldnern nicht verboten war zu heiraten. Folglich zogen oft Frauen und Kinder mit dem Heer durch die Lande. Die Frauen verdingten sich als Marketenderinnen und versorgten zusammen mit den Marketendern als Händler das Heer mit Lebensmitteln, Tabak und Gebrauchsgegenständen.

Die Aufgaben einer Marketenderin umfassten aber auch die Betreuung von Soldaten im Lager, für die sie kochte oder auch Kleidung reparierte, sie kümmerte sich um die Kranken und Verwundeten. Viele Soldaten verdankten nicht zuletzt der heilkundigen Pflege einer Marketenderin ihr Leben. Die Marketenderin verschwand dann erst im 19. Jahrhundert aus dem Militärwesen. Es war die Zeit, in der einstehendes Heer auch in Friedenszeiten bestand und in Kasernen untergebracht wurde.

In unsere Zeit wurde die Funktion der mitmarschierenden Marketenderin neu belebt. Dies freilich unter



sehr veränderten Vorzeichen. Zuerst gab es nur vereinzelt Marketenderinnen in den Kompanien und Kapellen, da man dieser Neuheit gegenüber Misstrauen empfand. Doch die „Zier der Kompanie“ setzte sich bald durch und erfüllte ihre Aufgaben, was sich sehr positiv auswirkte. Heute ist ein Ausrücken ohne Marketenderinnen bei Schützen- oder Musikvereinen und Kameradschaftsbünden unvorstellbar.

Marketenderin zu werden galt und gilt als Ehre. Zu Ihrem Aufgabenbereich neben der repräsentativen und der geschäftlichen Tätigkeit (Schnapsverkauf) zählt aber auch die Verantwortung. Außerdem sollte eine Marketenderin charakterfest, einfühlungsvermögend und traditionsverbunden sein.

War die Kleidung der Marketenderin vielleicht früher nicht so sehr von Bedeutung, ist sie dies heute umso mehr. Meist trägt die Marketenderin die Tracht der Umgebung und hält somit diese lebendig. Besonders schön anzuschauen ist das geschmückte Schnapsfäßchen, das eine jede Marketenderin mit Stolz präsentiert.

Eine besondere Auszeichnung für jede Marketenderin ist die Verleihung der Marketenderinnen-Bro-



sche. Mit der Verleihung dieser Brosche spricht der ÖKB den Marketenderinnen Friederike Glanzer, Gertrude Grabitz, Waltraud Grübler Dank und Anerkennung für besonders aktive und treue Mitarbeit aus.

Leider war der repräsentative Einsatz in den letzten beiden Jahren pandemiebedingt überschaubar. Aber der Ausblick in das Jubiläumsjahr 2023 lässt hoffen, dass zu Ehren unseres 150-jährigen Bestehens und zur „Wieder in Dienst Stellung“ unserer restaurierten Fahne aus dem Jahre 1922, die Zier der Kompanie, wieder in gewohnter Manier zum Einsatz kommen wird.

In kameradschaftlicher Verbundenheit
Obmann Manfred Sunko

Alles in Ordnung in Ragnitz?

Turbulente Zeiten liegen hinter uns und leider auch vor uns. Herausfordernde Situationen auf internationaler, nationaler und auch lokaler Ebene beschäftigen alle Bevölkerungsschichten und kaum jemand kann sich dem entziehen. Seit über zwei Jahren wütet weltweit eine beispiellose und in unserer Generation noch nie dagewesene Pandemie und ein Ende ist nicht vorzusehen.

Vorübergehende Rückgänge der erschreckenden Zahlen sollten nicht dazu führen, die Pandemie für beendet zu erklären und viele Experten fürchten die nächsten Wellen, welche schon im kommenden Herbst auf uns zukommen könnten. Allzu oft wurde diese Pandemie schon für beherrschbar, berechenbar oder gar für beendet erklärt, rückgängige Infektionszahlen wurden bekanntgegeben und diverse Maßnahmen wurden eingeschränkt oder aufgelassen. Wir alle hoffen, mit den nun gelockerten Einschränkungen über die Runden zu kommen und endlich wieder einen vielbeschworenen „Sommer wie damals“ genießen zu dürfen.

Die verwirrenden und teilweise widersprüchlichen Aussagen unserer Regierung haben auf jeden Fall nur dazu beigetragen, die Bevölkerung zu versichern und kaum jemand kann die jeweils geltenden Maßnahmen noch verstehen oder nachvollziehen. Es ist kaum zu glauben, wie schwach und angreifbar die öffentliche Koordination, statistische, elektronisch unterstützte Daten und die Kommunikation sind.

Aber auch abseits dieser weltweiten Bedrohung durch Corona gibt es berechtigten Grund zur Sorge. Bis auf wenige Mitglieder der älteren Generation, die die Schrecken des zweiten Weltkrieges miterlebt haben, sind wir alle in Frieden in Europa aufgewachsen. Eine plötzliche Eskalation, hervorgerufen durch einen großenwahnhaft gewordenen Diktator wie wir sie in der Ukraine erleben, ist für uns nicht nachvollziehbar. Grundlage eines Friedens in Europa war und ist die Anerkennung bestehender Grenzen und

des Willens und der Würde eines freien souveränen Volkes. Mit Lügen und geschönter Propaganda einen Krieg vom Zaun zu brechen, kann und darf in der freien Welt nicht akzeptiert werden. Wir alle hoffen, dass die Bewohner der Ukraine ohne allzu viele Opfer durch diese schweren Zeiten kommen.

Aber turbulente Zeiten gibt es natürlich auch auf lokaler Ebene. Ein beispielloser Bauboom ist momentan in unserer Gemeinde zu beobachten und überall kann man neue Wohnbauten und Häuser entstehen sehen. Ein Ausbau der Infrastruktur wurde angekündigt, Kindergarten, Kinderkrippe, Kläranlage, Straßenbau, Fahrradwege müssen vergrößert oder neu geschaffen werden. Wie bei vielen, nicht immer nachvollziehbaren Ausgaben des Bundes fragen sich auch bei uns viele Mitbürger, ob die vorhandenen Mittel für derartige Vorhaben ausreichend sind.

Aber auch abseits des zu erwartenden Bevölkerungszuwachses gibt es nicht unwichtige Neuigkeiten in Ragnitz. Mit Jahreswechsel ist der seit 1. März 1996 tätige und allseits sehr beliebte Arzt Dr. Alois Holzbauer in den Ruhestand getreten und hat die Ordination an seine Tochter Dr. Holzbauer- Siebenhofer übergeben. Wir alle sind froh darüber, eine Ärztin in unserer Gemeinde zu haben und sind überzeugt davon, dass sie die gute Arbeit ihres Vaters, für welche viele RagnitzerInnen sehr dankbar sind, zum Wohle ihrer Patienten fortführen wird. Und wir wünschen unserer neuen „Frau Doktor“ alles Gute. Als besonderer Pluspunkt in diesem Zusammenhang sei noch zu erwähnen, dass es trotz zwischenzeitlicher Verwirrungen und vieler Proteste der Bevölkerung gelungen ist, die Hausapotheke wieder zurückzubekommen, die viele Jahre lang für die Gemeindebevölkerung zu einer oft in Anspruch genommenen Serviceleistung in der Praxis unseres Hausarztes gehörte hat. Trotz dieser für uns alle unruhigen und fordernden Zeiten sollten wir zuversichtlich in die Zukunft schauen und uns auf einen schönen Frühling und Sommer freuen.

ein Beobachter

EFM Versicherungsmakler
Expertentipp



Laptopversicherung

In den letzten zwei Jahren wurden durch vermehrtes Home-Schooling und Home-Office immer häufiger neue Laptops angeschafft. Diese Geräte sind oftmals alles andere als günstig und durch den regelmäßigen Gebrauch vielen Alltagsgefahren ausgesetzt. Die Angst vor einem Verlust oder Schaden ist gerade bei hochwertigeren Geräten sehr präsent, da eine Neuanschaffung nach einem Schadensfall hohe Kosten mit sich bringen kann. Viele Eltern haben vor allem Bedenken wegen des erhöhten Schadensrisikos in der Schule, beispielsweise durch verschüttete Getränke, Sturz oder Diebstahl.

Genau für solche Fälle gibt es eine Laptop- oder Handyversicherung, die nicht nur das Gerät an sich, sondern auch das Zubehör umfasst. Sie deckt die finanziellen Folgen ab, welche durch etwaige Schäden entstehen, etwa durch einen Sturz, Feuchtigkeit, Bedienungsfehler oder einen Kurzschluss. Angefangen von kleinen Bildschirmschäden bis hin zum Totalschaden werden für Ihr privates Gerät die Reparaturkosten bzw. bei einem Totalausfall die Anschaffung eines neuen, vergleichbaren Gerätes übernommen.

Doch wie findet man das beste Angebot bei Laptopversicherungen? Der Teufel steckt, wie so oft bei Versicherungsverträgen, im Detail. Die verschiedenen Angebote am Markt unterscheiden sich im Selbstbehalt ebenso wie in der Art und Höhe der Entschädigung und im Deckungsumfang.

Das Team der EFM Ragnitz bedankt sich für Ihr Vertrauen und berät Sie gerne.

Wolfgang Rohrer
Versicherungsmakler

EFM Ragnitz
Badendorf 19, 8413 Ragnitz
03183/7112 | ragnitz@efm.at

MIT ÜBER 75 STANDORTEN
DIE NR. 1 IN ÖSTERREICH



STYRIAN REAVERS

Eine neue Saison beginnt! Der Footballalltag ist wieder eingekehrt und die Styrian Reavers freuen sich auf den Saisonstart 2022 in der Division II (dritthöchste Spielklasse in Österreich). Da die Pause nach der letzjährigen Herbstsaison kurz war, sind unsere Spieler fit und hochmotiviert. Ebenso dürfen wir uns über einen bemerkenswerten Zuwachs an neuen footballbegeisterten Spielern freuen, die sich in dieser Saison beweisen können und dürfen.

Was ist jedoch ein Footballspiel ohne Zuseher? Richtig – nichts! Deswegen haben sich die Styrian Reavers dazu entschlossen, die Grundlagen des Sports in den kommenden Ausgaben kurz schriftlich zu erklären.

Gespielt wird auf einem 100 Yards (= 91,44m) langen Feld plus zwei Endzonen mit je 10 Yards. Die Teams werden in drei Gruppen eingeteilt: Die Offense (Angriff), die Defense (Verteidigung) und die Special Teams.

Ziel ist es, den Ball in die Endzone zu bringen; das nennt man einen



Fotos: tricky pics

Touchdown (6 Punkte). Ein anschließender Kick durch die Goalposts (= die übergroße Stimmgabel am Ende des Feldes) bringt einen Extrapunkt.

Um dorthin zu gelangen hat die Offense je vier Versuche, um 10 Yards

zu überbrücken. Dies kann durch einen Pass des Quarterbacks (Spielmacher) auf einen Wide Receiver (Passempfänger) oder durch

einen Lauf des Running Backs (Läufer) erfolgen. Welcher Spielzug gespielt wird, entscheiden die Coaches, die mit dem Team viele Spielzüge einstudiert und trainiert haben. Deswegen wird American Football auch oft als „Rasenschach“ bezeichnet.

Die Defense versucht die Offense an diesem Raumgewinn zu hindern.



Sollte die Offense nach drei Versuchen die 10 Yards nicht erreicht haben, erfolgt normalerweise ein Punt, das heißt, dass der Ball weggeschickt wird und somit das andere Team das Angriffsrecht bekommt. Ist die Distanz allerdings gering genug, so wird ein Field Goal (ein Kick durch die Goalposts) versucht. Gelingt dieses, so zählt das 3 Punkte.

Ein Spiel dauert vier Viertel zu je 12 Minuten, somit beträgt die Nettospielzeit in Österreich 48 Minuten (NFL: 15 Minuten/60 Minuten). Durch ein vermehrtes Anhalten der Uhr, sei es durch Strafen, Verletzungen, Timeouts der Coaches oder Referees, kann ein Footballspiel allerdings schon zwischen zwei und drei Stunden dauern.



Bei den folgenden Terminen kann man Reavers Football erleben:

Heimspiele am Sportplatz Tillmitsch			Auswärtsspiele			
Datum	Zeit	Gegner	Datum	Zeit	Gegner	Ort
07.05.	15:00 Uhr	Gmunden Rams	03.04.	14:00 Uhr	Upper Styrian Rhinos	Sportplatz Oberaich
04.06.	16:00 Uhr	Upper Styrian Rhinos	23.04.	14:00 Uhr	Ried Gladiators	Colloseum Noricum
25.06.	15:00 Uhr	Ried Gladiators	28.05.	15:00 Uhr	Gmunden Rams	SEP-Arena



Wir hoffen auf zahlreiche Unterstützer und freuen uns auf Ihren Besuch!

Du bist 10 Jahre oder älter und willst ein Teil des einzigen südsteirischen Footballteams werden?

Dann schreibe eine Mail an office@styrian-reavers.com oder jugend@styrian-reavers.com oder informiere dich bei uns auf allen sozialen Kanälen (Facebook: /Styrian-Reavers // Instagram: @reavers_football // Homepage: <https://www.styrian-reavers.com>).

Stay strong and be a Reaver!
Styrian Reavers Vorstand

IMMOBILIENRECHT

Mag. Anton Wurzinger, MSc.
Rechtsanwalt – Immobilienökonom

Schloss Eibesfeld, Glyzinienhof | Jöß za | A - 8403 Lebring
T +43 (0) 3182 34209 | F +43 (0) 810 9554 180 878
office@ra-wurzinger.at | www.ra-wurzinger.at

WURZINGER
RECHTSANWALT



Meilenstein für Felix Dornhofer

Der „Meilenstein“ ergeht an Persönlichkeiten für besonderes ehrenamtliches Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit seitens des Landes Steiermark. 2021 wurde Felix Dornhofer, MA mit dieser Auszeichnung geehrt. Felix ist seit Kindertagen im Ragnitzer Vereinsleben (z.B. Sportvereine, JVP usw.) aktiv. Ebenso ist er seit Jahren in der JVP Villach und JVP Kernraum Leibnitz sehr stark engagiert. Insbesondere wurde ihm der Preis für seinen herausragenden Einsatz bei wohltätigen Aktionen verliehen.

So organisiert Felix zum Beispiel zusammen mit seinem Team seit 2018 durchgehend die Charity Aktion „Einkaufen und Gutes tun“ undwickelt diese ab. Bei dieser Aktion werden Lebensmittel und Hygieneartikel für Personen in Not im Bezirk Leibnitz gesammelt und mit Hilfe des Vereins „Steirer mit Herz“ verteilt. Sowohl unter den Charity EinkäuferInnen als auch unter den EmpfängerInnen sind RagnitzerInnen. Ein weiterer Teil der Waren

wird dem Vinzi-Markt Leibnitz weitergegeben. Auch 2021 fand diese Aktion statt und zeigte, dass Zusammenhalt auch in schwierigen Zeiten wichtig und möglich ist. Neben dem karitativen Engagement bei weiteren Aktionen, z.B. „JVP macht Schule“, ist Felix auch als Gemeinderat aktiv. Zudem diskutiert er seit 2021 auf Rock FM in der Radiosendung „Darüber spricht unser Land“.

Die Verleihung des Meilensteins stieß auch auf das mediale Interesse über die Region hinaus. So war Felix beim „Interview der Woche“ beim Fernsehsender „Kanal 3“ zu Gast. Er beantwortete Fragen über den Meilenstein sowie seinen bisherigen Werdegang inklusive Studium, Beruf, Vereine und wie da noch Zeit für Projekte wie „Einkaufen und Gutes“ bleibt.

Link zum Video auf YouTube, Kanal3, Steiermark Magazin KW4/2022: <https://www.kanal3.tv/?cid=15&vid=10047>



Foto: Michaela Lorber

Buchvorstellung

SÜDSTEIRISCHE SAGENWELT

Eine Sagenreise durch den Bezirk Leibnitz von Peter Stelzl

Die in unserer Gemeinde wohl bekannteste Sage ist „Die Weiße Frau von Schloss Frauheim!“ Nach dem Zerfall der Burg Frauheim erschien die Weiße Frau. Die Schlossherrin saß im Zimmer, als die Weiße Frau aus dem Nichts erschien, die Lade eines Schreibtisches öffnete und darin herumsuchte. Dann verschwand sie wieder.

Auch die Sage „Wie der Wildoner Berg und der Buchkogel entstand“ wird in diesem Buch erzählt. Diese Sagenreise durch den gesamten Bezirk Leibnitz lässt uns teilhaben an den Schätzten vergangenen Erzählgutes und bewahrt als „kleiner Mosaikstein“ einer Kulturgeschichte



Manuela Gribitsch

REZEPT

KAROTTEN-ERDÄPFEL-SUPPE MIT FETA UND PETERSILIENBUTTER

Zutaten:

- 2 Knoblauchzehen
- 1 Zwiebel
- 800 g Karotten
- 200 g mehlige Erdäpfel
- 2 EL Olivienöl
- 400 ml Orangensaft
- 400 ml Gemüsesuppe
- 180 g Feta
- 200 ml Obers
- 3 EL Zitronensaft
- 50 g Butter
- 6 EL Petersilienblätter
- 180 g Feta
- Salz
- schwarzer Pfeffer aus der Mühle

Zubereitung:

Knoblauch schälen und pressen, Zwiebel schälen und fein würfeln, Karotten putzen, Erdäpfel schälen und beides in zirka 2 cm große Würfel schneiden. Öl in einem Topf erhitzen, Knoblauch, Zwiebel, Erdäpfel und Karotten hineingeben und unter gelegentlichem Rühren anbraten. Mit Orangensaft und Suppe aufgießen, aufkochen und zugedeckt zirka 15 Minuten köcheln lassen. Feta und Obers zur Suppe geben und fein pürieren. Die Suppe nochmals aufkochen. Zitronensaft unterrühren, mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Butter in einer Pfanne erhitzen, Petersilie hineingeben und anbraten, bis die Petersilie knusprig und die Butter leicht braun ist. Feta in dünne Scheiben schneiden und die Suppe mit Feta und Petersilienbutter anrichten, mit Pfeffer bestreuen und servieren.

Guten Appetit wünscht
Manuela Gribitsch



plattformferienbetreuung.at



Ferienangebote für Kinder und Jugendliche in der Steiermark!

Sie bieten
Ferienbetreuung an?

„kostenlos registrieren und Angebote eintragen“

Bei Fragen kontaktieren Sie die Kinderdrehscheibe
E: kinderdrehscheibe@stmk.volks hilfe.at



Foto: Thorsten Suedfels



BEWEG dich und halt dich fit

Was haben wir in diesem Jahr vor, um gelenkig und leistungsfähig zu bleiben, unseren Körper fit und in Form zu halten und nebenbei die geistige Bewegung nicht zu vernachlässigen? Geistige Bewegung heißt, sich mit dem Leben an sich zu beschäftigen, mit dem Sinn unseres Daseins, schreibt Martin Weber. Er sagt in seinem Buch auch, dass die Angst vor Viren vor allem bei ängstlichen, gestressten und bereits kranken Menschen auf besonders fruchtbaren Boden fällt, da sie auf Grund ihrer Lebenssituation ein bereits geschwächtes Immunsystem haben.

Um dem entgegen zu wirken, empfiehlt er „Energetisches Bewegungstraining“. Das ist eine achtsame Trainingsform, bei der die Sensibilität und das Gefühl für den eigenen Körper verstärkt werden, also um das Wahrnehmen von Energie.

Die Übungen werden auf Sehnen, Muskel, Bänder aufeinander abgestimmt. So entsteht laut Weber Gleichgewicht, das zur Entspannung des gesamten Energiesystems, zu einer Stärkung der Beweglichkeit führt und die Körperorgane aktiviert. Dieses Training wirkt sich auf den physischen, mentalen und emotionalen Bereich aus, ruft ein kraftvolles Gefühl der Stärke hervor und steigert Selbstbewusstsein und Motivation. Er findet dieses Energetische Bewegungstraining oft sinnvoller als wochenlange Therapien, um die eigene Gesundheit selbst in die Hand zu nehmen und um die eigene Kraft zu aktivieren.

Jeder Mensch ist ein Wunder für sich, in dem Kräfte wirken, die in uns vorhanden sind und warten, entdeckt zu werden. Das Wunder offenbart sich in den Taten und Gedanken jedes Einzelnen von uns. Durch die Eigenverantwortung für mein Denken und Tun bin ich mitverantwortlich, wie diese Welt und vor allem auch wie mein eigenes Leben aussieht. Durch das ständige Wiederholen von Negativem in



Medien und Warnungen der Experten ist das Gehörte oder Gelesene auf einmal Tatsache, besonders bei ängstlichen Menschen, die sich gleich mit der Krankheit und deren Folgen identifizieren. Doch je mehr man ein Übel bekämpft, umso stärker wird es. Deshalb hat Martin Weber meiner Meinung nach schon recht, wenn er eher auf „EigenVerantwortung“ und „SelbstVertrauen“ setzt und nicht auf fremdbestimmte Manipulation.

So steht es auch jedem zu, seine eigene Meinung zu haben, aber diese auch rechtzeitig ändern zu dürfen, wenn man zu einer anderen Überzeugung kommt. Es ist ja interessant, was alles geglaubt wird und nicht nur alte Menschen, trotz steter Warnungen, auf Telefonbetrüger und andere utopische Gschichterln aufspringen. Öfters raus in die schöne Natur und den Kopf durchlüften!

Soll hilfreich sein, um den eigenen Verstand besser nützen zu lernen und Verschwörungstheoretikern sowie Telefon- und Internetbetrügern keine Chance zu geben.

Zum Ausprobieren - vier einfache Übungen im Sitzen, ebenso im Stehen möglich - die nicht nur fit und munter machen, sondern auch die Selbstheilungskräfte stärken sollen:

Thymusdrüse aktivieren: Die Thymusdrüse sitzt vier Finger breit unter der Vertiefung unter dem Hals und soll gleich nach dem Aufwachen und auch tagsüber mit den Fingerkuppen geklopft werden.

Klopfen der Energiebahnen: Beginnend an der Außenseite der Hüfte die Beine bis nach unten und weiter auf der Innenseite von unten nach oben kräftig mit der Handfläche abklopfen. Abschließend die obere Gesäßhälfte. Danach kommt die andere Seite dran. Ebenso können die Arme Außen- und Innenseiten abgeklopft werden.

Energie schöpfen: Die Handflächen etwas nach hinten drehen und mit den Armen nach hinten kreisen/schöpfen.

Körperstreckung: Die Arme hoch nach oben strecken, „Äpfel“ pflücken und diese dann bis auf den Boden legen. Beine bleiben dabei gestreckt. Bei allen Übungen auf eine gleichmäßige Atmung achten.

Die tägliche Zuwendung durch Bewegungsübungen wird Ihr Körper Ihnen großzügig danken und Sie mit Ihrer natürlichen Kraft und Gelassenheit versorgen.

Josy Handl

ACHTUNG! Heute am Abend zwischen 18 und 23 Uhr misst ein Satellit mittels Laser die Körpertemperatur der Bevölkerung, um die aktuelle Ansteckungsrate mit Covid bzw. Omikron zu eruieren. Stellen Sie sich auf den Balkon, den Garten, vor die Haustür und halten Sie Ihren Personalausweis mit der rechten Hand in die Höhe. Danke! (Anweisung vom Gesundheitsminister, von Bill Gates oder wem?)

Oder: Während eines Telefonats, das vorerst mit einer Computerstimme begann, überwies 32-jähriger Steirer 13.000 Euro an Betrüger, da ein „Polizist“ weiteren Druck aufgebaut hat. Am Ende

des Gesprächs war auch das Geld weg, das der Mann nach einer Aufforderung gleich via Handy-App überwiesen hat. Erst danach wurde ihm der Betrug bewusst und er ging zur echten Polizei. Dabei gäbe es auch am Handy, wie auch bei allen anderen digitalen Medien diesen roten Abschaltknopf, auf den jeder umgehend und rechtzeitig drücken könnte!

Einige Tage später überwies ein 26-Jähriger nach gleicher Anleitung eines hartnäckigen, falschen Polizisten, einen vierstelligen Geldbetrag. Dazugelernt? Noch nicht. In der gleichen Woche versprach eine unbekannte Frau einem 70-jähri-

gen Südoststeirer über Facebook „die Hilfe“ bei einer Erbschaft von 9 Millionen Dollar von einem angeblichen Verwandten aus „Ghana“! Der Mann überwies gutgläubig „Gebühren“ an verschiedene Konten in Mittel- und Osteuropa und war 227.000 Euro los. Wie schön, wenn man seine Verwandten persönlich kennt und guten Kontakt pflegt. Egal wo sie wohnen. Dann haben „Neffen-Tricks“ und andere Märchen keine Chance!

„Ich glaube an den gesunden Menschenverstand wie an ein Wunder. Doch der gesunde Menschenverstand verbietet mir, an Wunder zu glauben.“ (Erich Kästner).

Kleine Wunder aus der Flasche

Der Frühling ist die Jahreszeit, die vielen von uns am besten gefällt. Alles beginnt zu spritzen und zu blühen, die Blätter werden wieder grün, erste Knospen zeigen sich und bei einem Rundgang durch den Garten kann man jeden Tag neue kleine Wunder entdecken.

Für viele jedoch bedeutet diese Jahreszeit eine große Herausforderung, da sie von Heuschnupfen geplagt werden. Da wird ein Spaziergang durch die Au oder alleine

schon durch den Garten zu einer Herausforderung. Das Ergebnis sind oft tränende, juckende Augen, eine rinnende Nase und heftige Niesanfälle.

Ätherische Öle können dabei unterstützend eingesetzt werden. Einzelne Öle wie Fenchel, blauer Eukalyptus, Lavendel, römische Kamille, Pfefferminze und Weihrauch können die Symptome lindern. Es gibt aber auch hervorragende fertige Öl mischungen, die man verwenden



kann, um sich und seinen Lieben den Heuschnupfenalltag zu erleichtern. Zur Anwendung wird empfohlen, die Öle entweder zu diffundieren oder zwei bis drei Tropfen des gewählten Öles auf die Handfläche zu tropfen, verreiben und den ganzen Tag über immer wieder einzutragen.

Alle Einzelöle wirken entzündungshemmend, antibakteriell und reinigend. Bei Direktkontakt mit der Haut wird empfohlen, die Öle mit einem neutralen Öl wie z.B. Oliven- oder Sonnenblumenöl zu verdünnen, um eine mögliche Hautirritation gleich zu unterbinden.

Tipps und Vorschläge stammen aus dem Buch „Ätherische Öle – Nachschlagewerk“. Sollten Sie noch weitere Fragen haben, oder das eine oder andere Öl gerne selbst ausprobieren wollen, können Sie mich gerne kontaktieren. Sollten Sie zu den betroffenen Allergikern gehören, kann ich Ihnen auch meine Unterstützung und Hilfe als Energetikerin anbieten, hier lassen sich viele Dinge lösen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen noch ein beschwerdefreies Frühjahr

Christa Wachswender
Humanenergetikerin, Kahi-Life-Coach
Tel.: 0664 59 18 310



Mit TCM gut durch den Frühling!



Baba Frühjahrsmüdigkeit - mit sechs Tipps zur TCM-Ernährung gut in den Frühling starten! Der Frühling wird in der TCM dem Element Holz zugeordnet. Nach der Winterruhe beginnt alles wieder zu wachsen und zu spritzen. Ich möchte Ihnen in dieser Ausgabe fünf Tipps aus der TCM-Ernährung geben, um die Frühjahrsmüdigkeit hinter sich zu lassen und mit voller Energie in den Frühling zu starten:

1. Die meisten Formen von Müdigkeit in der TCM sind Zeichen von Energie-, also Qi-Mangel. Die Frühjahrsmüdigkeit ist die Ausnahme, sie ist ein Zeichen der Leber-Qi-Stagnation. Das merkt man, wenn einem Bewegung trotz Müdigkeit guttut. Hat man sich einmal überwunden, fühlt man sich nach einem flotten Marsch wieder frischer und lebendiger. Ein weiteres Zeichen dafür wäre, wenn man gereizt und grantig ist.

2. Also: NIX GRANTLN', sondern RAUS INS GRÜNE!

3. Apropos grün: Bringe die Farbe des Frühlings auf deinen Teller, das heißt: Iss mehr grüne Gemüsearten wie Broccoli, Stangensellerie, Spinat, Mangold,

Kresse, Sprossen, Kohlrabi, Rucola. Zum gekochten Mittagessen solltest du nun wieder als Beilage Salat essen. Kopsalat, Vogerlsalat, Löwenzahnsalat, Chicorée, Radicchio sind jetzt besonders angesagt, da die Bitterstoffe überschüssige Feuchtigkeit und Hitze ausleiten (die Kekserl vom Winter). Mit der Menge sollte man jedoch aufpassen, wenn man zu Durchfall neigt oder einem ständig kalt ist. Gekochte Kartoffeln zum Salat mildern den kühlenden Effekt und machen ihn bekömmlicher. Alle grünen Kräuter die einem unterkommen bitte nun großzügig verwenden.

4. Iss jetzt Lebensmittel, die dem Organ Leber guttun, denn dieses Organ „regiert“ im Frühling. Kichererbsen, Karotten, Kohlrabi, Sellerie, Staudensellerie, rote Rüben, grüner Spargel, Rosen, Pastinaken, Brokkoli, Cashews, Apfel, Radieschen, Rettich, Leinöl, Kernöl, Mungo Bohnen kann man beliebig kombinieren.

5. Der Geschmack „sauer“ sollte nun auch in keinem Essen fehlen. Aber Vorsicht! Zu viel Saurer bewirkt leider das Gegenteil und die Leber wird stark belastet. Wir sehen wieder einmal, dass die

Dosis das Gift ausmacht! Etwas Zitrone ins Trinkwasser, ein Löffel Sauerrahm zum Ofengemüse oder naturtrüber Apfelessig im Vogerlsalat sind die richtige Dosis, die unsre Leber nun braucht. Vermeide aber vor allem jetzt im Frühling den täglichen frischen Orangensaft oder Shakes mit viel Joghurt, das belastet deine Leber stark und löscht obendrein noch dein Verdauungsfeuer, weil gerade diese beiden Lebensmittel extrem abkühlen.

6. Sei kreativ! Egal ob Singen, Musizieren, Malen, Tanzen - Hauptsache es macht Spaß!

Immer am ersten Neumond zwischen dem 21. Jänner und dem 21. Februar im Jahr beginnt das „chinesische Neue Jahr“. Es ist einem Tier und einem Element zugeordnet. Heuer begann am 1. Februar das Jahr des Tigers im Wasser-Element. Der Tiger steht für Mut, Energie, Durchsetzungskraft, das Element Wasser für Fruchtbarkeit und Fülle.

Liebe RagnitzerInnen, 2022 wird ein ganz besonderes Jahr!

Ihre TCM-Berglerin
Claudia Mandl-Eisner

Kinderecke / Elternecke:

**Aufstehen, es ist Frühling!
Hearst as net, wie die Zeit vergeht?**

„Das einzige Mittel, Zeit zu haben ist, sich Zeit zu nehmen“, stellte Winston Churchill fest und so ist es. Denn wenn man etwas nicht tun will oder mag, ist meist die Ausrede: „Ich hab jetzt keine Zeit“ parat. Die Kinder vertrösten, Besuche oder Telefonate aufschieben, ungeliebte Arbeiten liegen lassen, Sporttermine absagen, Arztbesuche hinauszögern usw. verursachen meist ein schlechtes Gewissen und müssen meistens später doch erledigt werden. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.

Um mehr Zeit zu gewinnen, soll möglichst früh in den Tag gestartet werden. Besonders im Frühling ist es wunderschön, früh aufzustehen. Jeder Morgen ist wie eine Wiedergeburt! Nicht jeder ist von Natur aus ein „Early Bird“, jedoch kann man langsam anfangen, am Abend früher ins Bett zu gehen, um sich der Wunsch-Aufstehzeit etappenweise anzunähern. Jeden Tag ein halbes Stündchen früher schlafen gehen und den Wecker am Morgen um diesen Schritt früher stellen. Den Kreislauf noch im Bett mit etwas Stretching oder Morgen-Gymnastik in Schwung bringen und dann mit einer Sache in den Tag starten, auf die man sich freut. Nach einer Heiß-Kalt-Wechseldusche - über Unterschenkel und Arme - stressfrei mit den Kindern frühstücken, Musik hören, eine Dorfrunde laufen, Notizen für die Tagesziele machen ... jedem das seine. Der optimale Morgen mit Vogelgezwitscher und Sonnenschein birgt nicht nur enormes Potential für Körper und Geist, sondern auch jeden Tag die Hoffnung, dass es der schönste deines Lebens werden könnte! Mit der Zeit merkt sich das Gehirn den neuen Rhythmus und das frühe Aufstehen wird für alle zur Gewohnheit. Deshalb raus aus den Federn! Es lohnt sich „mit den Hühnern“ aufzustehen und ist bei jedem Wetter (nicht nur an Sonnentagen) ein Gewinn. „Be wise, early rise!“

Wer es sich einteilen kann, entschädigt sich zu Mittag nach einem leichten und gesunden Essen mit einem kurzen Nickerchen und konsumiert im Laufe des Tages so viel frische Luft wie möglich. Für das alles sollte man sich Zeit nehmen.



Vor allem: Nimm dir Zeit, um glücklich zu sein! Mich macht es schon glücklich, wenn in meiner Familie alle gesund und zufrieden mit ihrem Alltag sind. Das Heranwachsen und die Entwicklung der Kinder und Enkelkinder zu verfolgen, Interesse und Anteilnahme von klein auf mitzuerleben, alle Höhen und Tiefen gemeinsam durchzustehen, ist erfüllend und bereichernd. Sich von Herzen mitfreuen und mitleiden können, ist doppelte Freude sowie geteiltes Leid. Der Lauf des Lebens hält. Oft braucht es nicht viel, um glücklich zu sein. Die Lebensuhr tickt unaufhörlich weiter und die Kinder werden so schnell erwachsen! Deshalb bleibt keine Zeit, um Zeit zu verschenken oder zu vergeuden.

Es ist auch Zeit, dass wir zur Normalität zurückfinden und die „Krisen“ langsam hinter uns lassen. Ich vertraue mit Loriot darauf, dass in einer Krise gescheite, intelligente Menschen immer weiter nach Lösungen suchen. Nur die Dummen suchen nach Schuldigen! Wenn wir mit Herz und Menschenverstand weiterhin zusammenhalten, miteinander reden, egal ob geimpft oder ungeimpft, und uns nicht unterkriegen lassen, wird es hoffentlich nicht mehr ewig dauern. Den Kindern und Jugendlichen Halt, Trost und Perspektiven geben und Zuversicht, dass es immer irgendwie weiter geht. Doch wenn sich trotzdem Verzweiflung und Depressionen einschleichen, soll man sich nicht scheuen, auch Hilfe und Unterstützung von außen zu holen.

Es ist wichtig, sich von Zeit zu Zeit daran zu erinnern, dass unsere Lebenszeit etwas sehr Kostbares ist, die Selbstfürsorge nicht vernachlässigt werden darf und auf „sich selbst“ zu vertrauen. Das Selbstvertrauen fördert neben der Selbstfürsorge unser eigenes Wohlbefinden und macht uns stark für die Stürme des Lebens. Wenn du dich selbst gut behandelst, werden es auch die anderen tun. Das Leben genießen und Freude und Spaß haben mit seinen Lebensmenschern, ist auch in Zeiten wie diesen möglich. Dazu braucht es nicht unbedingt einen Lotto Sechser, nur Zeit und gute Ideen. Wir wünschen nach dem Fasten eine hoffnungsvolle und frohe Osterzeit!

Josy Handl

Kostenlose und anonyme Anlaufstelle, um über Sorgen und Probleme zu sprechen: Telefon 147 oder www.rataufdraht.at (für Kinder und Jugendliche)

BABY ECKE

...und wieder gibt es

**Nachwuchs in unserer Gemeinde!
Das Team von Ragnitzer Lebensart
gratuliert den glücklichen Eltern!**



Rosa Kaiser

St. Georgen, geb. am: 13.1.2022

Größe: 48 cm, Gewicht: 2470 g

Eltern: Susi Kaiser und Georg Hofstätter



*Andrea Weber hat am 07.02.2022
die Prüfung zur Rettungssanitäterin
in Leibnitz absolviert.*



*Wir gratulieren unserer Tochter Lena
Lamisch herzlichst zur Rettungssanitäter
Prüfung, die sie ehrenamtlich neben der
Schule erfolgreich abgelegt hat.
Deine Eltern sind sehr stolz auf dich!*

1 JAHR „GRÜNES DACHL“ IN LAUBEGG

Liebe Ragnitzerinnen und Ragnitzer! Vor einem Jahr, genau am 27. Februar 2021, hat das Blockhäuschen mit den grünen Dachschindeln an der Einfahrt zum Schloss Laubegg seine Tür geöffnet – und seitdem nicht wieder geschlossen!

„Unser Dachl“ wird es mittlerweile liebevoll genannt, nicht nur von uns Betreiberinnen sondern auch von den Lieferanten, vielen Nachbarn und Stammkunden. Das Grüne Dachl war als Ort gedacht, an dem das, was in unserer Region heranwächst, gedeiht und verarbeitet wird, unkompliziert und in großer Vielfalt für alle zugänglich ist. Heute – 1 Jahr später – ist das „Dachl“

genau das: ein Ort, dem sehr viel Wertschätzung von allen Seiten entgegengebracht wird, wo Menschen ungehetzt einkaufen können und den wertvollen Produkten unserer regionalen Landwirte einen gemeinsamen Platz bietet.

Was hat sich getan in diesem Jahr? Das Dachl ist um einige Landwirte reicher geworden, die das Sortiment noch bunter machen. Die Brot-Tage haben sich erweitert, so mit gibt es frisch gebackenes Brot, Gebäck und hausgemachte Kuchen und Mehlspeisen neben Montag, Mittwoch und Freitag früh, auch jeden Samstag und Sonntag. Je nach Saison und bevorstehenden Feier-

tagen gibt es viele kreative Ideen in unserer Geschenkecke. Auch Geschenkskörbe stehen immer parat – auf Wunsch werden diese auch individuell zusammengestellt. Und natürlich gibt es weiterhin alles für den täglichen Bedarf – von Nudeln und Getreideprodukten über Pestos, eingelegtes Gemüse, Marmeladen, Honig und Schokoladen bis hin zu Säften, Essig, Ölen und frischem Obst und Gemüse. Die Kühlschränke sind gut gefüllt mit Milch, Milchprodukten, Eiern, Fleisch- und Fischprodukten.

Das Fazit nach einem Jahr Grünes Dachl könnte freudvoller also nicht sein! Ein großes Danke an all jene, die von Beginn an an dieses Projekt geglaubt haben, allen voran unsere Landwirte! Danke aber auch an jeden, dessen anfängliche Skepsis ihn nicht davon abgehalten hat, dem „Dachl“ einen Besuch abzustatten, um sich vor Ort ein Bild zu machen, wie ein 24h-Laden mit Selbstbedienung sein kann. Danke euch allen für eure Neugier, euer Interesse, eure Treue, eure große Wertschätzung!

*Die drei Schwestern Romana Fink,
Martina Schneebacher und
Petra Schneebacher*



Anzeigenschluss für die kommende Ausgabe:

27. Mai 2022 - ragnitzerlebensart@gmx.at